

# Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark  
(incl. Post, Familienzeitung und  
landw. Mittheilungen).  
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3/4 Uhr.

**Insertionsgebühren**  
für die fünfzehntägige Zeile oder deren Raum  
15 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk  
Vertrag.  
Reclamen an der Spitze des Inseratenblatts  
pro Zeile 40 Pf.

N 89. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Freitag, 17. April.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt.

1885.

## Die Lösung der Börsensteuerfrage

ist unklar durch die Commissionsberatungen wesentlich gefördert worden. Seitdem dieselbe auf der Tagesordnung steht, hat die Art ihrer Behandlung entschieden Fortschritt gemacht.

Nach wiederholten vergeblichen Versuchen in den Jahren 1869, 1873, 1875 und 1880 wurde im Jahre 1881 ein Gesetz wegen Erhebung von Reichsstempel- und Creditverehr einer mäßigen, für alle Geschäfte gleichmäßigen Stempel (Fiskusstempel) vorschreibt. Ueber die Unzulänglichkeit dieses Gesetzes nicht nur in Bezug auf den finanziellen Ertrag, sondern auch in Bezug auf die den Steuerpflichtigen der steuerlichen Gerechtigkeit entsprechende Gleichmäßigkeit der Besteuerung war schon im folgenden Jahre ziemlich allgemein vorhanden. Die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, einen Stempel von dem Borthe der Geschäfte einzuführen, brach mehr und mehr durch, so sehr auch die mancherseits politischen und die Börsenfreunde dagegen protestirten und von dem Reichsstempel ebenfalls Gefahren für den Börsenverkehr prophezeiten, wie sie sie von dem Fiskusstempel befristet hatten, obwohl thatsächlich irgend eine Schädigung des Geschäftslivens durch diesen nicht eingetreten war. Der von den Conservativen im December 1882 unternommene Versuch, die Börsensteuer in diesem Sinne zu regeln, scheiterte aber an der technischen Schwierigkeit der Frage, und der von den verbindeuten Regierungen im Sommer 1884 vorgelegte, sich in einer ähnlichen Richtung bezogene Entwurf kam nicht mehr zur Verabreichung. Dieser Entwurf ist in der gegenwärtigen Reichstagsession von den Conservativen als ihrer eigener Antrag eingebracht, zugleich aber auch von den Nationalliberalen ein Antrag in Beschlag gebracht worden, welcher die Frage der härteren Besteuerung der Börsengeschäfte auf eine etwas andere Weise zu regeln sucht.

Wie die Dinge gegenwärtig liegen, wird über die Frage, ob eine härtere Besteuerung der Börse nothwendig ist, erfreulicher Weise gar nicht mehr debattirt. Der Bescheid des Reichstages ist nur die Frage, auf welche Weise die Börsengeschäfte ohne zu lästige Eingriffe in das Geschäftslivens in einträglicher und zweckmäßiger Weise besteuert werden können.

Hierbei handelt es sich besonders um drei Gesichtspunkte: um die Höhe der Steuer, um eine bestimmte Beziehung der zu besteuern den Geschäfte, und um eine Steuerart, welche einerseits den richtigen Eingang der Steuer verbürgt und andererseits die Kontrolle darüber für die Beteiligten nicht zu lästig macht.

Die Commission, welcher die vorerwähnten beiden Anträge übergeben worden waren, hat ihre Beratungen mit einem positiven Ergebnisse abgeschlossen und die ihr

gestellte Aufgabe in folgender Weise zu lösen gesucht. Dem conservativen Antrage gemäß schlägt sie dem Reichstage vor, statt eines erhöhten, freilich sich in gewissen Abminderungen bewegnenden Fiskusstempels, wie ihn der national-liberale Antrag wollte, den procentualen Reichsstempel einzuführen, weil dieser dem Princip der steuerlichen Gerechtigkeit am besten entspreche, und weil die dagegen aus der Natur des Börsengeschäfts geltend gemachten Einwendungen dem gegenüber doch nicht hinreichend ins Gewicht fallen würden. Die Steuer soll  $\frac{1}{10}$  vom Laufen für Wertpapiere,  $\frac{2}{10}$  vom Laufen für börsenmäßige Baarengeschäfte betragen.

Die Frage, welche Geschäfte zu besteuern seien, ist ferner in der Weise zu lösen versucht worden, daß von einer Definition des Begriffs „Reichthum“ abgesehen, aber auch eine Befreiung aller Geschäfte unter Aufzählung bestimmter Ausnahmen nicht für rathlich erachtet, sondern dafür solche „Kauf- und sonstige Anschaffungsengeschäfte“ als steuerpflichtig bezeichnet werden, welche unter Zugrundlegung von Umständen einer Vorbe gehalten werden (Coop., Zeit-, Fir., Termin-, Prämien-c. Geschäfte) über Mengen von Baaren, die börsenmäßig gehandelt werden.

Bezüglich der Art der Besteuerung sind die Vorschläge des conservativen Antrags betreffs der Einführung eines von den Contrahenten zu führenden Steuerbuchs, welches der Steuerbehörde allmonatlich vorzulegen wäre, mit Rücksicht darauf, daß die Geschäfte meist die Art der Controle als eine zu lästige empfinden würde, verworfen und dafür dem national-liberalen Antrage gemäß die Verpflichtung zur Beurkundung der Geschäfte als abschließende der Schlusnoten, welche mit den erforderlichen Stempelmarken zu versehen sind, ausgesprochen worden. Hierdurch tritt an Stelle der Controle durch die Behörde eine Kontrolle auf Gegenseitigkeit seitens der Vermittler und Contrahenten, welche für die Abgabe zugleich als Gesamtschuldner haften. Ein System von Straffestellungen soll zugleich Hintereziehungen vorbeugen.

In wie weit diese Vorschläge durchführbar sind, und ob sie Aussicht haben, zum Gesetz erhoben zu werden, soll hier an dieser Stelle nicht erörtert werden. Jedenfalls darf es schon als ein Fortschritt bezeichnet werden, daß nach den so mannigfachen Verjahren, die an und für sich schwierige Frage zu lösen, nunmehr eine Arbeit vorliegt, die das erste Stadium der parlamentarischen Verabreichung passiert hat und bei der manche Schwierigkeiten, an denen die früheren Verjahren scheiterten, überwunden erscheinen. Man darf den kommenden Verhandlungen des Reichstages über diese Angelegenheit mit Interesse entgegen sehen und überzeugt sein, daß es sich hierbei nur um eine sachliche Prüfung der Vorschläge handeln wird; die prinzipiellen Gegner sind nach der Lage der Dinge

kaum mehr im Stande, ihren Widerstand mit Erfolg geltend zu machen.

## Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Reichstag beschloß in seiner 77. Plenarsitzung am Mittwoch über die aus dem Hause eingebrachten Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozessordnung, die einjährige Tagesordnung, nachdem der Staatssecretär des Reichsjustizamts Dr. von Schelling erklärt hatte, daß ein beizüglicher Revisionsentwurf dem Bundesrathe zur Verabreichung vorliege und eine Vorlage an den Reichstag in aller nächster Zeit zu erwarten stehe. Mit Rücksicht auf diese Erklärung zog dann auch der Abg. Dr. Porich den von ihm eingebrachten Antrag auf Abänderung des § 370 der Strafprozessordnung zurück. — Der aus dem Hause eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Entschädigung für verurtheilte und im Wiedererfindungsverfahren freigesprochene Personen, der ohne Commissionsberatung zur zweiten Verabreichung stand, wurde mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Materie einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen. Verschiedene andere Nummern wurden von der Tagesordnung abgehakt. Im Uebrigen wurden noch einige Petitionen erledigt. Donnerstag: Reichstagsnovelle.

Das Abgeordnetenhaus beendigte in seiner 52. Plenarsitzung am Mittwoch die zweite Verabreichung des Gesetzentwurfs, betreffend die Pensionirung der Volksschullehrer. In einer längeren Debatte führte der § 2, welcher die Frage der Pensionen bezieht, regelt. Mit Rücksicht jedoch auf die in der vorigen Sitzung von Seiten des Herrn Finanzministers abgegebenen Erklärung wurde ein „deutschfreimüthiger Antrag“ auf Normirung des Minimalpensionsbetrags zurückgezogen und der § 2 in der Fassung der Commissionsbestimmungen genehmigt. Einen Hauptpunkt in der gestrigen Debatte bildete der von der Commission beschlossene § 9b, welcher die staatliche Beitragspflicht bis auf 900 M. fixirt. Hierzu lagen mehrere Abänderungsanträge vor, die einerseits eine Limitirung der Pensionen zwischen dem Staat und den sonstigen Verpflichteten, andererseits eine Herabminderung der staatlichen Beitragspflicht anstrebten. Der Cultusminister sowohl wie der Finanzminister erklärten sich indessen gegen einen Abänderungsantrag, welcher indirekt eine Entlastung der Gutsherrn von den Schulden verbinden sollte. Schließlich wurde unter Ablehnung aller sonstigen Abänderungsvorschläge § 9b mit einem Amendement angenommen, welches die staatliche Beitragspflicht bis zur Höhe von 750 M. normirt, der Rest des Betrages debatable genehmigt. Donnerstag: Antrag v. Epner, betreffend die örtliche Polizeiverwaltung, und Petitionen.

## Auf dem Kriegspfade.

Nach den Ueberlieferungen einer Kofatenfamilie von Georg Kadaj.  
(Fortsetzung.)

Sie schien erst nach mehrfacher Wiederholung der Frage den Sinn derselben zu begreifen und wies ihm eine Himmelsgegend, welche ziemlich mit seinem Wege übereinstimmte. Als sie den Saum des Waldes erreicht hatten, sah Krefem das Fleisch von Pferde, und wandte sich in kurzen Gruß dem Fährmann zu, das ihn zu den Gefährten führen mußte. Mit vor Erstaunen offenem Munde und weit geöffneten Augen sah ich die Wirtin an. Sein Begleiter war ihr so rathselhaft, so unerwartet, daß sie zu träumen glaubte. — Sie hatte sich seine Gefangene, seine Sklavin gekannt und nur gab er ihr die Freiheit, nachdem er sie gerettet und gepflegt hatte. Endlich kam sie wieder zu sich, und ein harter, unverbinderter Schlag mit der Weisheit machte, daß ihr Pferd hochaufbäumte und dann in wildem Laufe die Steppe durchflog. Für schien das wilde Thier gar recht zu sein, wenigstens äugelte sie das Thier durchaus nicht. Wogten doch in ihr Gefühle und Gedanken, wie sie vergleichen in ihrem Leben noch nicht gefamnt. Eine ganz neue Welt hatte sich ihr eröffnet.

Alles, was sie sechen erlebt hatte, war so sehr im Widerspruch mit den Begriffen, die sich ihr von Kindheit an gebildet hatten, daß sie es gar nicht zu fassen vermochte. Mühte sie doch die Kuffen, von denen sie seit einigen Jahren erst durch Erzählungen aus dem Munde von weithin das Land durchstreifenden Tungusen Kunde hatte, und welche jetzt in kleinen Scharen in ihr Land eingebrochen waren, für zwar fähige aber auch beutefähige und graunhafte Räuber halten, und doch hatte ein Kuffe sich ihrer angenommen, ihr Dienste geleistet, welcher ein

Mann ihres Volkes ein Weib kaum gemüthigt haben würde. Und nun gab er ihr gar die Freiheit wieder. War sie doch, die Tochter des Feindes, einmal in seine Hände geraten, nach der Anknüpfungswiese ihrer Stammesgenossen seine rechtmäßige Gekangene und Sklavin, und er ließ sie frei ziehen, nachdem er sich fundentlang um sie bemüht, sie sogar bedient hatte. Alles das war gar zu absonderlich. Der war sie — und dieser Gedanke durchdrachte sie plötzlich und erfüllte sie mit Bitterkeit — war sie ihm nicht schön genug? Sie, die Tochter eines Fürsten und die schönste Maid unter den Weibern ihres Landes?

Und wiederum bäumte sich das edle Roß unter den wuchtigen Schlägen ihrer Kuffen, aus Noßfleder gestochenen Reithäute, und griff mächtig aus, sie mit Bindeseile durch die Steppe tragend. —

Turaja, die Tochter eines Wogonenfürsten, dessen Stamm hier in den Steppen am oberen Laufe der Lena seine Heerden weidete, war ein — und nicht nur nach den Begriffen ihres Volkes — schönes Mädchen. Schlank und doch kräftig gebaut, ertrag sie spielend die Anstrengungen, welche die Lebensweise der Wirtinnen ihrer Frauen auferlegte.

Turaja freilich in ihrer bevorzugten Stellung brauchte sich weniger mit den schweren Arbeiten zu befassen, welche so frühzeitig die Weiber der Wogonen altern machen. Sie konnte den größten Theil ihrer Zeit auf die Stickerie, worin die Wirtinnen Meisterinnen sind, verwenden oder als fähige Reiterin ihr Lieblingspferd tummeln. Heute hatte sie eine Fremdin bejacht und bejehnt, um einen Umweg zu vermeiden, den Weg durch den Wald eingeschlagen, wo ihr Pferd, wahrscheinlich ein Raubthier witternd, plötzlich schon geworden war. Sie hatte es nicht mehr bändigen können und war bei dem kalten Laufe des Thieres durch einen herabhängenden Baumast aus dem Sattel geworden worden.

Einige Tage nach diesem Zusammenstöße erblickten die Wanderer von Weitem einige dünne, kaum bemerkbare

Rauchsäulen und schloffen aus diesen auf die Nähe von Eingebornen, welche sehr sorgfältig ganz trockenes Holz zu ihrer Feuerung verwenden, besonders wenn sie auf der Wanderung begriffen sind, während der Rauch, weniger vorsichtig, meist durch feuchtes Holz viel und dunnem Rauch verurlocht. Beschleunigten sie sich dem Feuer, waren aber noch ziemlich weit von demselben entfernt, als schon lautes Hangebelle ihrer Ankunft meldete. Gleich darauf sahen sie einige dünne Schattten am Saume des Waldes hin- und herleiten. An der Kleidung derselben erkannten sie Tungusen.

Etwa auf Hochenstreckweite vor dem Gehölze wurde Halt gemacht und Krefem, der sich schon auf seinen früheren Jagdzügen einigermaßen mit der Sprache der Tungusen vertraut gemacht hatte, ging, nachdem er seine Waffen niedergelegt, allein auf den Lagerplatz zu, mehrfach laut und noch immer sich verstockt haltenden Tungusen in ihrer Sprache einen Gruß zurendend. Kurz vor dem Walde blieb er stehen und hielt einige Gesieder, die er zu diesem Zwecke mitgenommen hatte, hoch über seinem Haupte. Nach einiger Zeit trat ein gut gebauter Mann mittleren Alters, in eine Art Blause aus Fellen (mit den Haaren nach außen, Parks genannt) gekleidet, aus dem Walde und kam langsam auf ihn zu. Es war Upta, der Häuptling, oder wie ihn seine Leute und später auch die Russen titulirten, der Fürst des am Fließchen Turaia wohnenden Tungusenstammes. Sein ovales Gesicht von matt weinlicher Hautfarbe, dem der fast ganz mangelnde Bartwuchs den Schein der Jugendlichkeit verlieh, hatte den Ausdruck nicht geringer Intelligenz. Nachdem der den Fremdling begrüßt hatte, erkundigte er sich, woher derselbe komme und was ihn hierherüber, worauf Krefem diplomatisch antwortete, daß er beizügliche Aufkündigung freundschaftlicher Beziehungen und des Tauschhandels wegen hergeschickt worden sei. Freundslich lud Upta ihn ein, mit seinen Gefährten im Lager auszuruben und sich zu stärken, als die Pelz-



Ein Einschreiten der Behörde, die zu spät über dieses Verbrechen der Schleiberei unterrichtet wurde, ist wohl noch zu er...

Die neuen Rheinbrücke in Mainz ist ferner vollendet, das dieselbe am 1. Mai der heftigsten Regierung übergeben werden soll; da aber sowohl die diesseitige wie die gegen-

Die Angelegenheit des Verstorbenen der Berliner Gesellschaft, der ehemalige erste Polizeikommissar bei der russischen Hof-

Die Angelegenheit des Verstorbenen der Berliner Gesellschaft, der ehemalige erste Polizeikommissar bei der russischen Hof-

Die Angelegenheit des Verstorbenen der Berliner Gesellschaft, der ehemalige erste Polizeikommissar bei der russischen Hof-

Die Angelegenheit des Verstorbenen der Berliner Gesellschaft, der ehemalige erste Polizeikommissar bei der russischen Hof-

Die Angelegenheit des Verstorbenen der Berliner Gesellschaft, der ehemalige erste Polizeikommissar bei der russischen Hof-

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

—Schönebeck, 14. April. (Lehrer-Verammlung.) In der hier im Herbst stattfindenden großen Lehrer-Verammlung (Pestalozzi-Lehrer-Emeriten-Berein) werden schon jetzt die umfangreichen Vorbereitungen getroffen.

—Stendal, 14. April. (Unglücksfall.) In Arendsee war der Sohn eines erst vor einigen Tagen verstorbenen Arbeiters am Sonntag in einer Sandgrube mit dem Hinzuwerfen von Sand befaßt, als das plötzlich zusammenstürzende Erdreich ihn unter sich begrub.

—Gera (Reuß), 14. April. (Unglücksfall.) Gestern wollte eine am Mühlgraben wohnende Frau Wasser aus demselben schöpfen, glitt aber dabei unglücklichweise aus und stürzte kopfüber in das fast strömende Wasser.

—Leipzig, 14. April. (Theater.) Die nächste Aufführung des „Prometheus von Säklingen“ — die 61. innerhals eines Zeitraums von 11 Monaten — findet am Sonntag, den 19. April bei aufgehobenem Monometen im Reuen Theater statt.

Lodesfälle.

Eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Berliner Gesellschaft, der ehemalige erste Polizeikommissar bei der russischen Hof-

Aidendeuinen.

Der Oberbürgermeister beabsichtigt, wie wir hören, bei diesem Jahre zusammenzutreten Generalkonferenzen eines Gelehrten-

Schulwesen.

Auf Veranlassung des Kultusministers werden in den künftigen Universitätsferien Anordnungen der Augenheilkunde-

Gerichtszeitung.

Wegen Abhandlung des Hauptmanns Benoit vor der Fronte einer Kompanie fand hier Tage ein Zwanzigjähriger junger Mann, Namens Charles Kessler, geboren am 22. April 1842 in der hiesigen Provinz Sachsen, bei dem hiesigen Militärtribunal in Verlaufe um die Hand seiner Tochter Laura ange-

Zuckerbericht der Magdeburger Börse vom 15. April 1885.

Table with market prices for sugar, including items like Raffinade, Rohrzucker, and various grades of sugar with their respective prices.

Wartberichte.

Magdeburg, 15. April. Sandweizen 168-170, Weizen 160-168, Haubweizen 154-156, Roggen 147-151, Gerstenergerste 155-172, Landgerste 144-162, Hafer 148-160 für 100 kg.

Wien.

Wien, 15. April. (Anfangsbericht.) Fremde Zuhörer leit letzten Montag: Beizen 880, Öcker 700, Oker 2100, etc.

Börsenrichtlinien.

Wien, 15. April. Die heutige Fonds- und Aktienbörse zeigte bei Eröffnung eine heitere Stimmung und die höheren Gouven auf spekulativem Gebiet waren durch den Umlauf sehr belebter.

Wien.

Wien, 15. April. Dem „Zentralblatt“ zufolge wird der österreichische Reichsrath am 22. d. M. Mittags durch eine Thronrede feierlich geschlossen werden.

Berliner Börse v. 15. April.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and funds with columns for title, quantity, and price.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and funds with columns for title, quantity, and price.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table listing railway common stocks with columns for company name, quantity, and price.

Stellen-Prioritäts-Actien.

Table listing priority stocks with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing German railway priority bonds with columns for title, quantity, and price.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing foreign railway priority bonds with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit bank stocks with columns for title, quantity, and price.

Hypothekbank-Actien.

Table listing mortgage bank stocks with columns for title, quantity, and price.

Hypothek-Certifikate.

Table listing mortgage certificates with columns for title, quantity, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies with columns for title, quantity, and price.

Bergwerks- u. Hüttengehilfen.

Table listing mining and smelting companies with columns for title, quantity, and price.

Wochel.

Table listing weekly market prices for various goods.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money prices.

Bankdiscotto in.

Table listing bank discount rates for various locations.

Umrrechnungs-Course.

Table listing exchange rates for various currencies.

Leipziger Börse v. 15. April.

Table listing the Leipzig stock exchange prices for various securities.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 17. April:

Detailed daily calendar listing events, church services, and public notices for the day of Friday, April 17th.

Repertoire der Leipziger Theater.

Für Freitag:

Theater repertoire listing plays and performances for Friday at various theaters.

Ausschreibung.

Public notice regarding the construction of a railway station and related infrastructure.

Advertisement for 'Zinkguss u. Stuck' (Zinc casting and stucco) by Gustav Glück, Bildhauer, featuring various fountain and vase designs.

Advertisement for 'Kroppenstädt & Co. Nachfolger' (Kroppenstadt & Co. Successors) for furniture and upholstery.

Advertisement for 'Hôtel Evers in Bad Elmen' (Hotel Evers in Bad Elmen) featuring a large dining room and various services.

Advertisement for 'Landwirthschaftl. chem. Untersuchungen' (Agricultural chemical investigations) by Carl Schumann.

Advertisement for 'Kein' (No) featuring 'Universal-Copir-Apparat' (Universal copying machine) and other office equipment.

Advertisement for 'Fr. David Söhne, Halle a/S.' (Fr. David Sons, Halle a/S.) for chocolate and biscuits.

Advertisement for 'Spalierlatten' (Slatted panels) by Carl Schumann, highlighting their quality and durability.

Advertisement for 'Compagnon' (Companion) by Carl Schumann, a product for agricultural or industrial use.



